

AUßER KONTROLLE

Wenn aus Spiel
bitterer Ernst wird

super
lesbar

www.superlesbar.de

BALI RAI

GULLIVER

*Für alle bei Barrington Stoke, von früher und heute,
für all eure Unterstützung seit 2001. Vielen, vielen Dank.*

Bali Rai wuchs als Sohn indischer Einwanderer in Leicester auf. Als Kind träumte er davon, Fußball für den FC Liverpool zu spielen oder Autor zu werden. Heute schreibt er die Geschichten, die er gern selbst als Jugendlicher gelesen hätte.

www.balirai.co.uk

Bali Rai

**AUßER
KONTROLLE**

**Wenn aus Spiel
bitterer Ernst wird**

Aus dem Englischen von
Julia Süßbrich

GULLIVER
von BELTZ & Gelberg

Inhalt

Vorwort	7
1 Schüsse	9
2 Die BMD	13
3 Durchsetzen	24
4 Überfall	34
5 Durchgeknallt	46
6 In der Falle	58
7 Hope	66
8 Wütend	74
Nachwort	77

Vorwort

Die Zelle, in die sie mich gesperrt hatten, stank nach Schweiß. Und ich saß zwei Stunden darin, bis ein Anwalt aufkreuzte. Den hatte meine Mum angerufen. Mein Onkel Clifton, Mums Bruder, kannte ihn. Einer von den Polizisten führte mich runter zu einem Vernehmungsraum.

„Dein Anwalt ist da“, sagte er zu mir.

„Ja“, antwortete ich.

Ich ging in den Vernehmungsraum. Ein mittelalter Mann saß an einem Tisch. Er trug einen dunkelgrauen Anzug und eine rote Krawatte. Sein Haar war dunkelbraun und er hatte eine schwarz-silberne Brille von D&G auf. Er sah aus wie mein Naturwissenschaften-Lehrer in der Schule – abgesehen von der teuren Brille. Die Frau von der Kriminalpolizei, die mich festgenommen hatte, saß auch an dem Tisch. Sie war groß, blond und dünn. Sie sah zu mir auf.

„Bist du bereit? Erzählst du uns, was passiert ist?“, fragte sie mich.

„Denk schon“, murmelte ich.

„Okay. Dann setz dich neben deinen Anwalt“, antwortete sie. „Soll ich dir etwas zu trinken holen oder so?“

Ich zuckte die Schultern.

„Alles gut“, sagte ich zu ihr. „Können wir jetzt einfach anfangen?“

Die Frau nickte. Sie sah den Anwalt an und dann mich.

Danach sagte sie: „Okay. Erzähl uns, was passiert ist. Von Anfang an ...“

1 Schüsse

Wir standen an der Hauptstraße, vor Lahore Fried Chicken, dem Hähnchen-Grill, und froren uns gerade die Ärsche ab. Da hörten wir die Schüsse.

Peng! PENG! PENG! PENG!

Alle rannten, als ein glänzender schwarzer Mercedes vorbeiraste. Ich warf mich auf den Boden und mein Ellbogen knallte auf den Bürgersteig. Kamal tat dasselbe. Dann fluchte er, weil er sich dabei die Jeans aufgerissen hatte. Aber Binny rührte sich nicht. Ich dachte, er hätte einen Schock. Er stand einfach da und glotzte vor sich hin. Ich konnte seinen Atem sehen, weil es so kalt war.

„Runter, du Spinner!“, fauchte Kamal ihn an.
„Willst du erschossen werden, oder was?“

Aber Binny antwortete nicht. Er guckte zu uns runter und grinste dämlich. Als ob er die Schüsse nicht gehört hätte. Die Mitarbeiter vom Lahore-

Hähnchen-Grill kamen zur Tür raus und sahen sich auf der Straße um.

„Auf was haben die geschossen?“, fragte ein kleiner Bruder mit einem starken asiatischen Akzent.

Binny zuckte die Schultern, hörte plötzlich auf zu grinsen und antwortete: „Auf einen Typen da oben bei den Läden.“

Ich stand langsam auf und klopfte mir die Klamotten ab. Dann half ich Kamal hoch. Der jammerte immer noch über seine Jeans. Kamal jammerte die ganze Zeit und war echt mies drauf. Ein paar von den anderen Leuten kamen aus dem Hähnchen-Grill raus auf die Straße und ein paar Kinder kamen auf ihren Rädern angefahren. Alle versuchten rauszukriegen, was passiert war.

Plötzlich gab es noch zwei Schüsse. Und während alle in Deckung gingen, heizte dasselbe schwarze Auto noch mal vorbei. Ich sah ihm nach. Am Ende der Straße bremste der Fahrer scharf. Eine der hinteren Türen ging auf und ein Mann sprang raus. Mit einer Tasche in der Hand rannte er los. Er nahm einen schmalen Weg an der Seite vom Bahnhof.